

Punktgenaue Ortung bei Alpinunfällen mit Hilfe der neuen Notfall-App

Die Notfall-App von Bergrettung Tirol und Leitstelle Tirol steht Smartphone-Benutzern ab sofort zur Verfügung und kann für Android und Apple heruntergeladen werden.

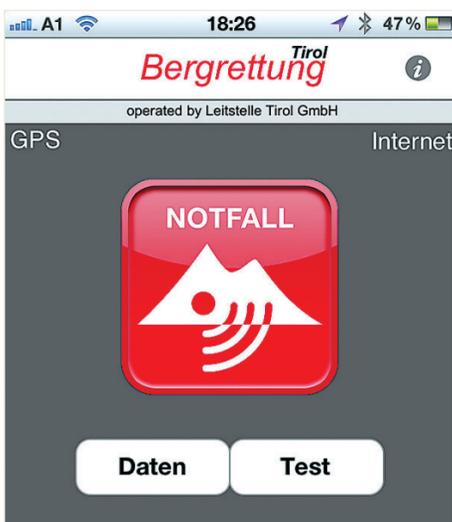
Rasch zu helfen, ist das oberste Gebot im Notfall. Dass dies im unwegsamen Gelände nicht immer so einfach möglich ist, zeigen langwierige Suchaktionen – eine Belastung für den Hilfesuchenden, dessen Angehörige, aber auch die Rettungsmannschaften. Nach rund einem Jahr Vorbereitung steht Smartphone-Benutzern ab sofort eine neue Möglichkeit zur Verfügung, rasch und einfach einen Notruf abzusetzen, mit dem den Einsatzkräften gleichzeitig eine (fast) punktgenaue Ortung des Betroffenen möglich ist.

Nach Vorarbeiten durch Dr. Alois Schranz (medal) und den Computerspezialisten Johannes Valentini wurde auf Initiative der Bergrettung Tirol gemeinsam mit der Leitstelle Tirol die Notfall-App „Bergrettung Tirol“ entwickelt. Diese stellt ein Novum in der Alarmierung im freien Gelände dar. „Unser Ziel war es, die Zeitspanne zwischen Alarmierung und Bergung so weit wie möglich zu verringern. Mit der neuen App ist dies möglich. Gleichzeitig erreichen wir damit auch jüngere Alpinfans, für die die Benutzung eines Smartphones selbstverständlich ist“, beschreibt Peter Veider, Geschäftsführer der Bergrettung Tirol, die Beweggründe. Kurt Nairz, Landesleiter der Bergrettung Tirol, freut sich, dass mit der neuen Notfall-App die „punktuelle Ortung“ möglich ist. „Dies bringt mehr Effizienz und Zeit – und der Zeitfaktor ist oft auch der Überlebensfaktor“, ergänzt Nairz. Finanziert wurde die App von Land Tirol und Leitstelle Tirol.

Zu finden ist die Applikation in den jeweiligen Stores für Android- und Apple-Smartphones, wo sie kostenlos heruntergeladen werden kann. In die App müssen dann Name, Adresse, Handynummer und E-Mail-Adresse eingegeben werden. Wichtig für das Funktionieren der Notfall-App ist weiters die Aktivierung des Ortungsdienstes am Handy. Nur so ist es möglich, dass die genauen GPS-Koordinaten an die Leitstelle Tirol weitergeleitet werden können. Anschließend kann die App getestet werden. Eine Bandansage der Leitstelle Tirol bestätigt dabei das Funktionieren der App.



„Startseite“ der App im Android- oder Apple-Shop.



Breitengrad	47° 08' 33.5108"
Längengrad	10° 34' 12.7371"
Höhe	729 m
Abweichung	16 m

Die Ansicht, über die der Notruf aktiviert wird.

Die Notfall-App ist für das freie, alpine Gelände gedacht – und zwar für Tirol. Zu den Nachbar-Bundesländern bzw. Nachbarstaaten besteht

„Die rasche Ortung bringt mehr Zeit – und der Zeitfaktor ist oft auch der Überlebensfaktor.“

Kurt Nairz



ein etwa fünf Kilometer breiter Korridor, um Notrufe im Grenzgebiet annehmen zu

können. Die Funktionsweise der App wurde bewusst einfach gehalten, damit sie in der Stresssituation, in der sich der Hilferufende befindet, möglichst gut bedient werden kann. Im Notfall wird die App per Fingerdruck aktiviert und dann der rote Button gedrückt. Über Wellen wird angezeigt, dass die App aktiv ist. Der Notruf landet direkt in der Leitstelle Tirol, mit der eine Sprachverbindung aufgebaut wird. Besteht keine Internetverbindung, kann auch über SMS kommuniziert werden. Außerdem erfährt die Leitstelle Tirol, wie der Batteriestatus des Handys ist. Zusätzlich können auf der App noch zehn Begriffe, z.B. „Hängen im Seil“, angeklickt

werden, mit denen Zusatzinformationen weitergegeben werden können. Diese Begriffe decken die häufigsten Unfallszenarien ab und sind mit

„Mit der neuen App erreichen wir auch junge Alpinfreunde und sie ist hilfreich für Touristen.“

Peter Veider



der Bergrettung abgestimmt. Gleichzeitig mit dem Einlangen des Notrufs erhält die



Der Alpinsport boomt.

Fotos: Leitstelle Tirol, Shutterstock, Bierbaumer, Bergrettung Tirol, Land Tirol, Hofer, Die Fotografen

Die App ist ein Quantensprung in der Alarmierungskette.



Sensationelle Entwicklung

Die neue „Notfall-App Bergrettung Tirol“ stellt eine sensationelle Entwicklung und einen Quantensprung in der Zusammenarbeit der Leitstelle Tirol und der Rettungskräfte dar. Ich freue mich über diese österreichweit einmalige Entwicklung, die eine rasche Ortung und direkte Verbindung mit dem Hilfesuchenden im alpinen Gelände möglich macht. Sie erleichtert die Hilfe in Ausnahmesituationen, wie sie in den Bergen gegeben sind.

Anton Steixner
Landeshauptmann-Stellvertreter

Die Notfall-App hilft Einheimischen und Gästen.



Wertvolle Ergänzung

Die 140 ist die offizielle alpine Notrufnummer. Die neue Notfall-App bietet in Ergänzung bzw. Kombination dazu eine besonders wertvolle Hilfe, einerseits für die Bevölkerung, andererseits für die Urlauber des Landes Tirol, die mit dem Notrufnummernsystem in einem fremden Land natürlich nicht so vertraut sind. Mit der neuen Notfall-App können sie auf einfache Art und Weise schnell Hilfe alarmieren.

HR Herbert Walter
Vorstand Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz, Land Tirol

Die App hilft, kostbare Zeit beim Einsatz einzusparen.



Zum Nutzen in Not Geratener

Im Gelände ist die Angabe des Standortes besonders schwierig und das Auffinden des Verunfallten oft zeitraubend. Mit der Notfall-App Bergrettung Tirol wird kostbare Zeit bei der Notfallbearbeitung durch die Mitarbeiter der Leitstelle Tirol eingespart. Die Leitstelle Tirol konnte einmal mehr zeigen, wie moderne Kommunikationstechnik im Zusammenwirken mit Einsatzorganisationen zum Nutzen der Tiroler Bürger/Bürgerinnen und der Gäste eingesetzt wird.

Mag. Martin Eberharter
Geschäftsführer Leitstelle Tirol

Fördererpakete der Bergrettung Tirol



Lawinen-Airbag-System für Förderer der Bergrettung. Foto: Mammut

„Bergnot! Verletzt? Verirrt? Wir finden immer einen Weg und geben unser Bestes... für Ihr Leben! Egal wann, egal wo und dies 24 Stunden pro Tag, an 365 Tagen im Jahr.“ Der Anspruch, den die Bergrettungsmitglieder an sich stellen und den sie mit höchster Professionalität erfüllen, ist enorm. Der Einsatz der Bergrettung Tirol endet aber nicht mit der Bergung von Menschen

in Alpinot. Das Verhindern von Unfällen ist eines der Anliegen, das in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden ist. Entsprechende Sicherheitskampagnen waren und sind die Folge. Die Bergrettung versucht damit, für die Gefahren im alpinen Raum zu sensibilisieren. Eigene Fördererpakete für Skitourengeher, Freerider und Kletterer waren die Folge, deren

Basis immer auch der Bergeschutz ist. Geplant sind weitere Initiativen, die sich u. a. an Klettersteiggeher richten. Ein weiteres Fördererpaket wird ab kommenden Winter für Skitourengeher und Freerider angeboten und neben dem Bergeschutz den Lawinen-Airbag-Rucksack „Ride R.A.S. 30 L“ von Mammut enthalten. Dessen Merkmale sind u. a.: Snowpulse

Removable Airbag System R.A.S., V-Rahmen 6mm Aluminium, verstellbar; 2-Lagen, High-Density EVA-Rückenpolster, Hüft- und Schultergurt mit Stretch-Stoffbezug; Fronttasche für Lawinensicherheitsausrüstung; Diagonale Skibefestigung; Snowboard-Halterung; 2 frontale Befestigungsschlaufen für Material wie Helm; SOS-Etikett mit Notfallanweisungen.